

LIDL DETOX COMMITMENT

Zwischenbericht 2017

Auf dem Weg nach morgen.



Lidl lohnt sich.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Hintergrund und Zielsetzung	4
1. Veröffentlichung der MRSL/RSL-Listen	6
2. Per- und polyfluorierte Substanzen (PFCs)/Alkylphenole und deren Ethoxylate (APEOs)	7
3. Veröffentlichung von Daten zur Abwasserqualität	8
4. Transparenz in der Lieferkette	9
5. Fallstudien	10
6. Closed Loop Economy	11
7. Ausblick	14



VORWORT

Liebe Leser,

als einer der führenden Lebensmitteleinzelhändler nimmt Lidl seine gesellschaftliche und ökologische Verantwortung sehr ernst. Unter dem Motto „Auf dem Weg nach morgen“ engagiert sich Lidl bereits seit Jahren konsequent mit vielfältigen Maßnahmen.

Als erster Lebensmitteleinzelhändler hat Lidl daher bereits im Dezember 2014 die Ziele der von Greenpeace ins Leben gerufenen Detox Kampagne unterstützt. Damit hat Lidl die Absicht, in Etappen bis 2020 auf bedenkliche Chemikalien beim Herstellungsprozess seiner Eigenmarken-Textilien und -Schuhe vollständig zu verzichten. Dabei beachten wir stets die jeweilig geltenden gesetzlichen Grundlagen.

Für Lidl ist dieser Schritt Antrieb und Leitfaden, bessere sozial- und umweltverträgliche Produktionsbedingungen in der Textil- und Schuhindustrie zu ermöglichen und maßgeblich mitzugestalten. Als werteorientiertes Unternehmen ist Lidl auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und der Zukunft verpflichtet.

Lidl begrüßt es daher ausdrücklich, dass sich auch weitere Anbieter und Markenartikelhersteller von Textilien und Schuhen auf den Weg machen, auf den Gebrauch und die Freisetzung von bestimmten, von Greenpeace definierten Chemikalien zu verzichten. Denn Lidl ist der Überzeugung, dass nur gemeinsam ein langfristiger gesellschaftlicher Wandel hin zu einer nachhaltigen und umweltverträglicheren Textil- und Schuhproduktion auf globaler Ebene erreicht werden kann. Dafür setzt Lidl sich unter Einhaltung von Transparenz und dem Bewusstsein der individuellen unternehmerischen Verantwortung im Rahmen der Möglichkeiten ein.

Dieser Zwischenbericht gibt einen detaillierten Einblick in die mit dem Detox Commitment verbundenen Verpflichtungen und Ziele und informiert über die bislang von uns erbrachten Errungenschaften.

Mit freundlichen Grüßen,

Robin Goudsblom
Bereichsvorstand Einkauf International
Lidl Stiftung & Co. KG

Florian Schütze
Leiter CSR International
Lidl Stiftung & Co. KG



HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG

Als erster Lebensmitteleinzelhändler ist Lidl im Dezember 2014 der Detox Kampagne von Greenpeace beigetreten. Damit hat sich Lidl das Ziel gesetzt, bestimmte, von Greenpeace definierte Chemikalien mit negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt bis spätestens 2020 aus den Produktionsstätten und damit aus der Herstellung seiner Eigenmarken-Textilien und -Schuhe zu verbannen.

Lidl steht für die hohe Qualität und Sicherheit seiner Artikel ein, denn die Gesundheit, der Schutz und die Zufriedenheit der Kunden und Mitarbeiter sind für Lidl ein maßgebliches Anliegen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich Lidl seit geraumer Zeit mit Strategien zur Vermeidung von bestimmten Chemikalien im Herstellungsprozess seiner Eigenmarken-Textilien und -Schuhe.



Die Lidl Detox Compliance Road zeigt die bisherigen Fortschritte auf dem Weg zu nachhaltig produzierten Textilien.

Die in der globalen Textil- und Schuhproduktion gemeinhin eingesetzten Chemikalien, so unter anderem für Verarbeitungsprozesse, wie dem Färben von Kleidungsstücken, können eine Gefährdung der Ökosysteme darstellen. Durch den produktionstechnischen Einsatz von Chemikalien und deren unsachgemäße Ableitung in örtliche Gewässer können Mensch und Umwelt Schaden nehmen. Lidl setzt sich gemeinsam mit Greenpeace dafür ein, potentiell bedenkliche Chemikalien aus der Textil- und Schuhproduktion durch Substanzen, die nach gegenwärtigem Stand des Wissens sicher

sind, zu ersetzen. Mit der Umsetzung des Detox Commitments schafft Lidl Transparenz in seiner Textil- und Schuhlieferkette, um umweltschädliche Chemikalien in der Textilproduktion bestmöglich zu vermeiden und so eventuelle Belastungen für Mensch und Umwelt deutlich zu reduzieren. Glaubwürdigkeit und Umsetzbarkeit sind für Lidl auf diesem Weg die entscheidende Handlungsmaxime.

Mit der Veröffentlichung dieses Zwischenberichts stellt Lidl seine Detox Strategie vor und informiert über seine Maßnahmen und bisher erreichten Ziele zur Erfüllung des Detox Commitments. Die nachfolgenden Ausführungen umfassen den aktuellen Stand seit dem Entschluss zur Umsetzung des Detox Commitments im Dezember 2014. Sie bieten einen komprimierten Überblick der bisher durchgeführten Maßnahmen sowie zukünftiger Projektschritte zur Vermeidung des Einsatzes der von Greenpeace definierten Chemikalien und dem Übergang zu Closed Loop-Ansätzen in der Textilproduktion. Neben den Chemikalienlisten eingeschränkt nutzbarer Substanzen MRSL/RSL (**Manufacturing Restricted Substances List/Restricted Substances List MRSL/RSL**) wird der Ansatz des Unternehmens zur Vermeidung von **Per- und polyfluorierten Substanzen (PFCs)** sowie **Alkylphenolen und deren Ethoxylaten (APEOs)** skizziert.

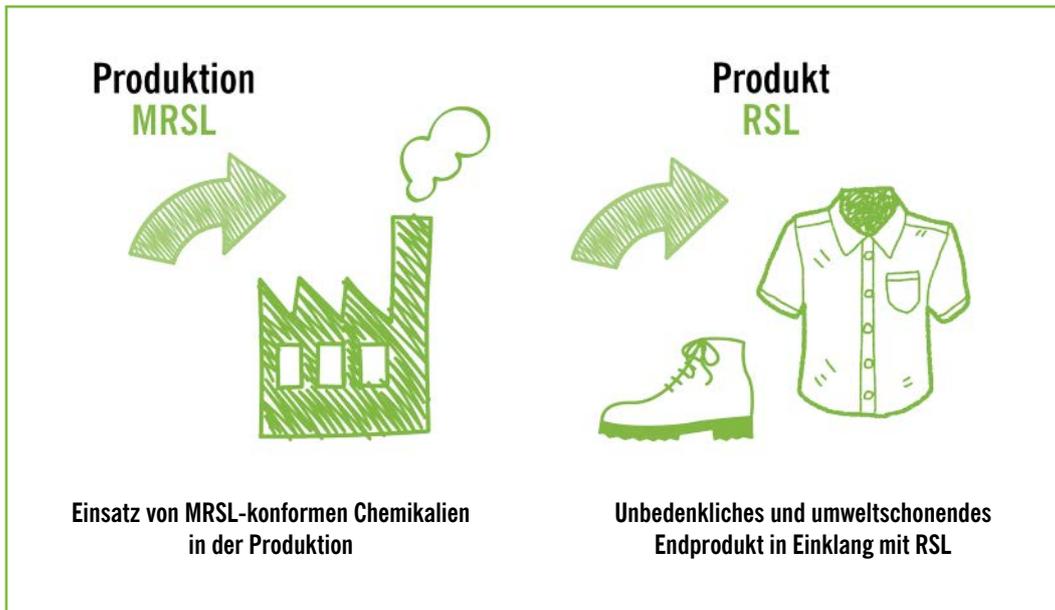
Zudem stellt dieser Zwischenbericht Informationen **zur Veröffentlichung der Daten zur Abwasserqualität** bereit, stellt Lidls **Clean Factory Ansatz** vor, erläutert Lidls **transparente Lieferkette** und benennt **Fallbeschreibungen** zur Eliminierung der elf von Greenpeace priorisierten Substanzgruppen.

Neben dem Ausschluss bedenklicher Chemikalien ist der verantwortungsvolle und nachhaltigere Umgang mit Ressourcen für Lidl von Bedeutung. Auf Basis von **Closed Loop Ansätzen** bietet Lidl qualitativ hochwertige und langlebige sowie wiederverwertbare Produkte, die Material- und Produktkreisläufe entstehen lassen. Diese Ansätze werden ebenfalls in dem Bericht skizziert.

1. Veröffentlichung der MRSL/RSL-Listen

Lidl steht für die hohe Qualität, die unbedenkliche Nutzung sowie die Sicherheit seiner Textil- und Schuhartikel (aber auch von anderen Gebrauchsgegenständen) ein und kontrolliert regelmäßig seine gesamte Lieferkette im Hinblick auf den Einsatz von bedenklichen Chemikalien. Gemäß dem Detox Commitment aktualisiert Lidl in regelmäßigen Abständen seine Chemikalienpolitik, um weitere Chemikalien aus seinen Herstellungsprozessen zu verbannen, sobald wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse auf deren schädliche Auswirkungen vorhanden sind. Dafür hat Lidl eine Verbotsliste chemischer Substanzen erstellt, deren Nutzung im Herstellungsprozess nur eingeschränkt oder gar nicht erlaubt ist (MRSL) sowie eine Verbotsliste chemischer Substanzen, die im fertigen Produkt nicht enthalten sein dürfen (RSL). Da sich Verunreinigungen technisch nicht immer ausschließen lassen, enthalten diese Listen Grenzwerte, die bei der Herstellung bzw. im fertigen Produkt einzuhalten sind. Die MRSL/RSL-Listen werden regelmäßig aktualisiert und beinhalten klare Deadlines für die finale Substitution der jeweiligen Stoffe.





**LIDL
VERPFLICHTET
SICH ZUR VOLLEN
ÖFFENTLICHEN
VERFÜGBARKEIT
DER MRSL**

Das erklärte Ziel ist die Eliminierung der potenziell bedenklichen Substanzen aus der Produktion bei gleichzeitiger Substitution durch nach gegenwärtigem Erkenntnisstand unbedenklichere Alternativen. Im Einklang mit dem *“Right to Know principle”* verpflichtet sich Lidl zur öffentlichen Verfügbarkeit und Transparenz seiner MRSL/RSL sowie der jährlichen Aktualisierung.

Seit Juli 2015 ist die Beachtung der MRSL/RSL-Liste unbedingter vertraglicher Bestandteil bei der Vergabe von Aufträgen an Lieferanten. Da die Verwendung bedenklicher Chemikalien nicht durch Lidl's direkte Geschäftspartner, sondern vielmehr durch deren Vorlieferanten erfolgt, setzen wir unser Augenmerk verstärkt auf diese Nassprozessfabriken. Durch gezielte Informationsveranstaltungen und Schulungen unterstützt Lidl seine Lieferanten, deren Produktionsstätten und zuliefernde Betriebe dabei, bestimmte Chemikalien frühzeitig zu identifizieren und umweltfreundliche Alternativen einzusetzen.

Durch langfristige Geschäftsbeziehungen, konsolidierte Lieferantenlisten und gewachsene Vertrauensverhältnisse stellt Lidl sicher, dass seine Anforderungen bezüglich des Chemikalienmanagements in den betreffenden Fabriken umgesetzt werden und der Clean Factory Ansatz Anwendung findet.



Teilnehmer an Informationsveranstaltungen in Peking (01/2016) und Dhaka (11/2016)



Einsatz von sicheren Chemikalien in den Fertigungsstätten, die für Lidl produzieren.

[Kombinierte Chemikalienliste \(MRSL/RSL\)](#)

2. Per- und polyfluorierte Substanzen (PFCs) / Alkylphenole und deren Ethoxylate (APEOs)

PFCs und APEOs zählen aufgrund ihrer umweltschädlichen Auswirkungen zu den elf von Greenpeace als prioritär eingestuften Chemikaliengruppen. PFCs finden aufgrund ihrer wasser-, fett- und schmutzabweisenden Eigenschaften häufig Anwendung in Textilprodukten. Gemeinsam mit seinen Lieferanten hat Lidl bereits im Jahr 2012 damit begonnen, PFCs aus seiner Textilproduktion zu eliminieren. Im Rahmen seiner Detox Strategie verpflichtete sich Lidl, PFCs vollständig aus seiner Lieferkette für Textilien und Schuhe zu verbannen. Durch eine konsequente Umstellung auf die umweltfreundliche Alternative [Bionic Finish Eco](#) wird Lidl spätestens im Jahr 2017 alle PFCs durch ökofreundliche Substitute ersetzt haben.

2017:
ALLE PFCs DURCH
ÖKOFREUNDLICHE
ALTERNATIVEN
ERSETZEN

APEOs werden in der Textilindustrie zum Waschen der Textilien und während des Färbens viel genutzt. Gelangen sie bei der Ableitung von Abwasser aus den Fabriken unkontrolliert in die Umwelt, wirken sie sich potentiell schädlich auf Wasserorganismen und die Fruchtbarkeit von Fischen aus. Die Lieferanten von Lidl sind vertraglich dazu verpflichtet, APEOs in der Veredlung von Textilien nicht mehr einzusetzen. Eine Fallstudie konnte Lidl bislang jedoch nicht mit Erfolg durchführen, da in den konkreten Anwendungsfällen die Quelle für das APEO nicht identifiziert werden konnte, trotzdem unabhängige Dritte die Fabrik auditierten.



2016 führte Lidl jedoch eine Studie zur Ermittlung des Status Quo im Hinblick auf das Vorkommen von APEOs innerhalb seiner Lieferkette durch. Im Rahmen der Studie wurden die bereits vorhandenen Ergebnisse von Qualitätskontrollen im Hinblick auf das Auftreten von APEOs in den Endprodukten analysiert, Ursachenanalysen in Fabriken, deren Produkte erhöhte APEO-Werte aufzeigten, durchgeführt sowie die bereits ermittelten Abwasserdaten evaluiert. Ziel der Ursachenanalyse war es, mögliche Kontaminationsquellen zu identifizieren, um in Folge an der weiteren Substitution von APEOs zu arbeiten. Dafür wurden Produkte ausgewählt, bei denen die APEO-Werte auffällig waren und die entsprechenden Zulieferbetriebe identifiziert wurden. Im Zuge der Untersuchungen analysierte der von Lidl beauftragte Dienstleister [Sustainable Textile Solutions](#) das Chemikalieninventar in den betroffenen Betrieben und überprüfte ihr Chemikalienmanagement und die technischen Anlagen im Hinblick auf Rückstände von APEOs. Wie die Daten aus den Qualitätskontrollen der Endprodukte zeigen, sind APEOs in den finalen Produkten nur vereinzelt enthalten. Das weist darauf hin, dass Lidls Lieferanten und Produzenten die Vorgaben zur Nicht-Nutzung von APEOs weitestgehend einhalten und dass der Verzicht auf APEOs in der Herstellung grundsätzlich möglich ist.

Trotz weitgehender Untersuchungen konnten in den betroffenen Betrieben jedoch keine zufriedenstellenden Ergebnisse zur Ursache gesammelt werden, was zeigt, dass APEOs durch verschiedenste Wege in die Produktion gelangen können. Diese Verunreinigungen sind für Lidl Anlass, seinen Clean Factory Ansatz zu intensivieren und mit international anerkannten Experten gemeinsame Lösungswege für (Vor-) Lieferanten, Importeure und Produktionsbetriebe zu suchen. Trainings und Workshops sind dabei von zentraler Bedeutung, um entlang der gesamten Lieferkette Sensibilisierung für dieses Thema zu schaffen. Für Lidl ist dabei von großer Bedeutung, dadurch möglichst zeitnahe Verbesserungen im Chemikalienmanagement zu erreichen.

Derzeit plant Lidl gemeinsam mit der [Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit \(GIZ\)](#) einen breit angelegten Beratungs- und Trainingsansatz, um seine Geschäftspartner und Produzenten zum Thema Chemikalien- und Umweltmanagement sowie der methodischen Substitution von bedenklichen Chemikalien zu schulen. Die Schulungen erfolgen im Zuge einer umfassenden mehrmonatigen Beratung des Betriebs sowie in diversen Workshops. Lidl verfolgt damit die Verbesserung der Umweltleistung der jeweiligen Betriebe und die Aneignung methodischen Know-Hows durch seine Geschäftspartner.

3. Veröffentlichung von Daten zur Abwasserqualität

Gemeinsam mit dafür beauftragten Prüfinstituten werden mindestens einmal jährlich die Abwässer und Klärschlämme von allen Betrieben in den Beschaffungsketten der Eigenmarken-Textilien und -Schuhe von Lidl umfassend durch akkreditierte Laboratorien auf potentiell bedenkliche Chemikalien getestet.¹ Die Untersuchungen liefern Rückschlüsse im Hinblick auf das Chemikalienmanagement

¹ Zur Durchführung der Abwasser- und Klärschlammtests wurden von Lidl die Prüf- und Zertifizierungsunternehmen Underwriter Laboratories (<http://germany.ul.com/>) und Société Générale de Surveillance (SGS) (<http://www.sgsgroup.de/>) beauftragt.



in den jeweiligen Fabriken und dienen so der Ermöglichung weiterer Substitutionsstrategien und der kontinuierlichen Reduktion von Belastungen der Abwässer und Klärschlämme, etwa durch PFCs oder APEOs. Gemäß dem Detox Commitment werden die Resultate unabhängig von den Ergebnissen auf der [Plattform des Institute for Public and Environmental Affairs](#) (IPE) veröffentlicht. Die Daten werden fabrikbezogen hochgeladen und sind öffentlich einsehbar. Da sie jedoch keine Rückschlüsse auf die individuellen Produktionslinien (viele weitere Abnehmer/Modefirmen arbeiten zeitgleich) von Lidl zulassen, erfasst und prüft Lidl die gesamten Chemikalieninventare der jeweiligen Produktionsstätten. So kann sichergestellt werden, dass ihr Chemikalienmanagement im Einklang mit Lidls Richtlinien ist. Dadurch wird das gemäß dem Detox Commitment geforderte Clean Factory Prinzip angestrebt.

4. Transparenz in der Lieferkette

Die Transparenz der jeweiligen Produktionsbedingungen bei den Zulieferern vor Ort ist zentraler Bestandteil für Lidl, um seine Anforderungen im Detox Commitment zu erfüllen. Um eine ressourcenschonendere Beschaffungskette zu ermöglichen, arbeitet Lidl mit einem klaren Erwartungsmanagement und Vorgaben für die jeweiligen Lieferanten in punkto Transparenz.

Als erster Lebensmitteleinzelhändler mit Non-Food-Sortiment hat Lidl im Januar 2017 eine Liste der rund 650 Lieferanten des Textil- und Schuhsortiments der Lidl-Eigenmarken (<https://www.lidl.de/de/transparenz-in-der-lieferkette/s7376023>) veröffentlicht. Die Liste ist auf der eigenen Lidl-Homepage zugänglich und zeigt Namen, Adressen und Länder der Hauptproduktionsstätten. Im Einklang mit dem im Detox Commitment verankerten „Right to Know“-Prinzip erhalten Kunden, Partner oder andere interessierte Personen so die Möglichkeit, sich über die Produktherkunft und die Herstellungsbedingungen zu informieren.

Für eine dauerhafte Verbesserung der Situation vor Ort ist ein sektorales Engagement aller internationalen und nationalen Akteure unabdingbar. Daher werden alle Geschäftspartner auf die geänderten Anforderungen in der Textilproduktion durch Schulungen und Informationsveranstaltungen vorbereitet. Diese internen und externen Kommunikationsmaßnahmen sorgen maßgeblich dafür, dass die relevanten Stakeholder umfassend zu den Anforderungen des Detox Commitments informiert sind. So fanden bereits im Jahr 2015 rund 20 Veranstaltungen zur Information und Schulung der aktuellen Hersteller mit Nassprozessen u.a. in Kooperation mit der chemischen Industrie (CHT, Huntsman, Covestro AG, etc.) in den jeweiligen Herstellungsländern statt.

Abwasseranalysen und regelmäßige Kontrollen des Chemikalienmanagements in den Fabriken sorgen für die Konformität mit Lidls Vorgaben. In den Jahren 2015 und 2016 wurden insgesamt 130 Audits in Textilbetrieben in der Türkei, in Bangladesch und in China durchgeführt. Diese Kontrollen



130 AUDITS
IN DER TÜRKEI,
BANGLADESCH
UND CHINA



werden unangekündigt von externen, unabhängigen, landessprachlichen und qualifizierten Prüfern ausgeführt. Mit dem Ziel eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden die Ergebnisse systematisch ausgewertet und Verbesserungsmaßnahmen angestoßen und nachgehalten. Die von Lidl entwickelte MRSL/RSL-Liste dient dabei als Maßstab für die Schaffung eines verantwortungsvollen Chemikalieneinsatzes in der Lieferkette. Bei unzureichender Einhaltung der darin enthaltenen Anforderungen und Grenzwerte durch die Lieferanten behält sich Lidl vor, die Produkte nicht anzunehmen.²

Im Rahmen seines Engagements für eine nachhaltigere Textil- und Schuhwirtschaft kooperiert Lidl mit anderen Marktteilnehmern und ist in Netzwerken und Multi-Stakeholder-Initiativen aktiv. Seit 2007 ist Lidl Mitglied der Business Social Compliance Initiative (BSCI). Gemeinsam mit rund 1.800 Mitgliedern der Initiative setzt sich Lidl für die Umsetzung von international anerkannten Sozialstandards in der Lieferkette ein. Außerdem ist Lidl Mitglied des Bündnisses für Nachhaltige Textilien und der Leather Working Group (LWG).

Herkunft und Transparenz spielt für Lidl auch bei [tierischen Erzeugnissen](#) eine große Rolle, so wird bei Produkten aus Kaschmirwolle ein Zertifikat zur Rückverfolgbarkeit gefordert. Für Leder muss die Rückverfolgbarkeit bis zur Gerberei gewährleistet werden. Lidl spricht sich außerdem klar gegen die Verwendung von tierischen Rohstoffen wie Echtpelz und Angorawolle in seinen Produkten aus und ist als einer der ersten Lebensmitteleinzelhändler der „Fur Free“-Initiative beigetreten.

5. Fallstudien

Lidl verfolgt mit seinem Detox Commitment aktiv die Umstellung der Prozesse und Chemikalien auf der Herstellerebene. Bei der Umsetzung konnten in Bangladesch und China bereits erhebliche Einsparungen von Wasser und Chemikalien durch den Einsatz moderner Färbetechniken für Textilien erreicht werden. Weitere Wege, wie nicht gewünschte Chemikalien substituiert werden können, zeigt Lidl anhand von konkreten Beispielen in Fallstudien auf. Eine Fallstudie zur Eliminierung von Phthalaten wurde durchgeführt, konnte jedoch nicht veröffentlicht werden, da kleinste Mengen eines Konservierungsmittels dies verhinderten.

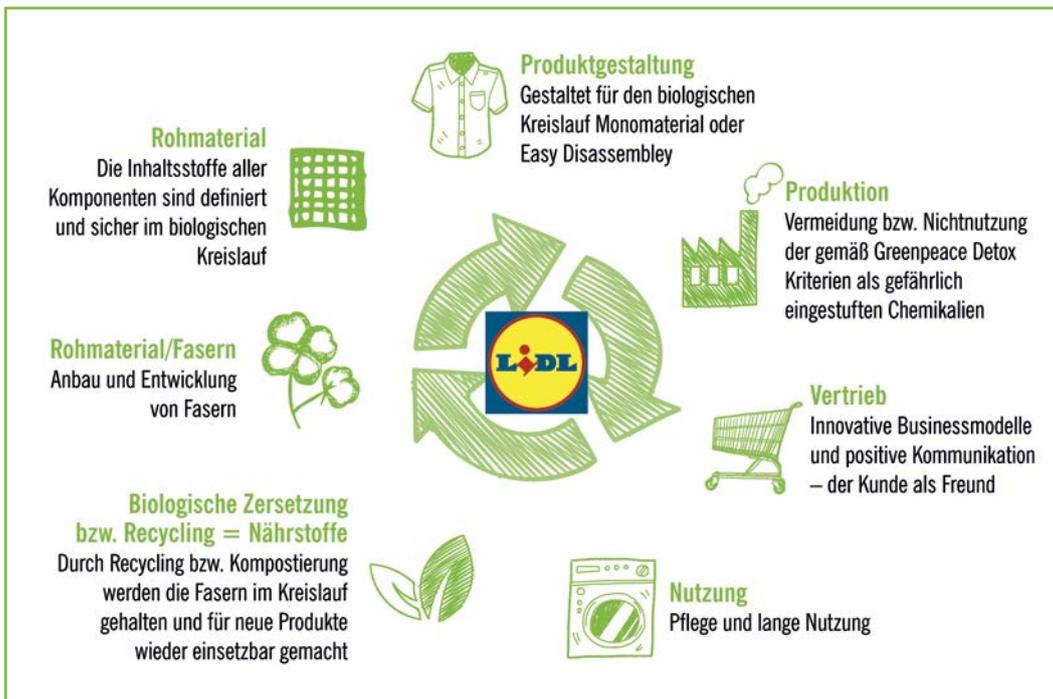
Im Jahr 2016 wurde eine [Fallstudie zur Eliminierung von PFCs](#) veröffentlicht. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang eine Fallstudie zum Ersatz von Formaldehyd bei der Ausrüstung von Hemden durchgeführt. Ihre Veröffentlichung wird derzeit durch Subsport geprüft und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Des Weiteren wurde eine [Fallstudie zur Elimination von DMFa in Polyurethan \(Kunstleder\)](#) öffentlich gemacht.

² Für die Überprüfung der Produkte in Bezug auf die Einhaltung der Chemikaliengrenzwerte kooperiert Lidl in den Bereichen Textil und Schuhe mit den Prüf- und Forschungsinstituten Hohenstein (<http://www.hohenstein.de/de/home/home.xhtml>) und Pirmasens (<http://pfi-germany.de/de/start.html>).



6. Closed Loop Economy

Lidl erkennt die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Lieferanten, der Gemeinschaft und der Umwelt an. Es ist das erklärte Ziel des Unternehmens, entlang seiner Wertschöpfungskette Optimierungspotenziale zu nutzen und so die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu minimieren. Der Ausschluss bedenklicher Chemikalien aus der Textilproduktion ist dabei nur ein Bestandteil einer Reihe von Maßnahmen und Kooperationen auf dem Weg hin zu einem nachhaltigeren Wirtschaften. Die von Lidl entwickelten und vermarkteten Produkte sollen so gestaltet werden, dass sie in zunehmendem Maße Closed Loop Anforderungen entsprechen. Die Langlebigkeit und hohe Qualität der gefertigten Produkte sollen unter anderem die Wiederverwendung und -verwertung ermöglichen, dabei den Rohstoffverbrauch signifikant senken und Abfallmengen reduzieren. Derzeit befindet sich Lidl in der Entwicklung und Markteinführung kreislauffähiger Textilprodukte. Als erstes Pilotprojekt wird ein voll recyclingfähiges T-Shirt mit kompostierbaren Druckfarben entwickelt, das nach seiner Nutzung wieder zurück in den biologischen Kreislauf geschickt werden kann, so dass aus dem eingesetzten Material wieder neue Nährstoffe für Pflanzen entstehen können.³ Das T-Shirt soll bereits 2018 in den Lidl-Filialen erhältlich sein.



Zirkuläre Wirtschaft/T-Shirt plus.

³ Das Projekt wird in Kooperation mit Prof. Friederike von Wedel vom Beneficial Design Institute und der EPEA (Environmental Protection Encouraging Agency: <http://epea.com/de>) umgesetzt.



Für Lidl wird die Einführung dieses Produkts Auftakt sein, Ressourcenschonung und nachhaltigeren Konsum langfristig zu fördern. Schon heute hat Lidl ein Konsumenten-Informationsprogramm gestartet, um Kunden im Internet und auf Handzetteln über umweltfreundliche Materialien (etwa Tencel) und Textilsiegel wie Fairtrade bei Lidl aufzuklären. Dieses Engagement wird im Jahr 2017 auf verschiedenen Kanälen ausgebaut, unter anderem mittels verbesserter Informationsmaterialien auf der Homepage.

Tencel:

Faser, die aus dem Rohstoff Holz gewonnen wird. Die Faserherstellung ist aufgrund eines geschlossenen Kreislaufs besonders umweltfreundlich. Textilien aus Tencel sind saugfähiger als Baumwolle, sanfter als Seide und kühler als Leinen.

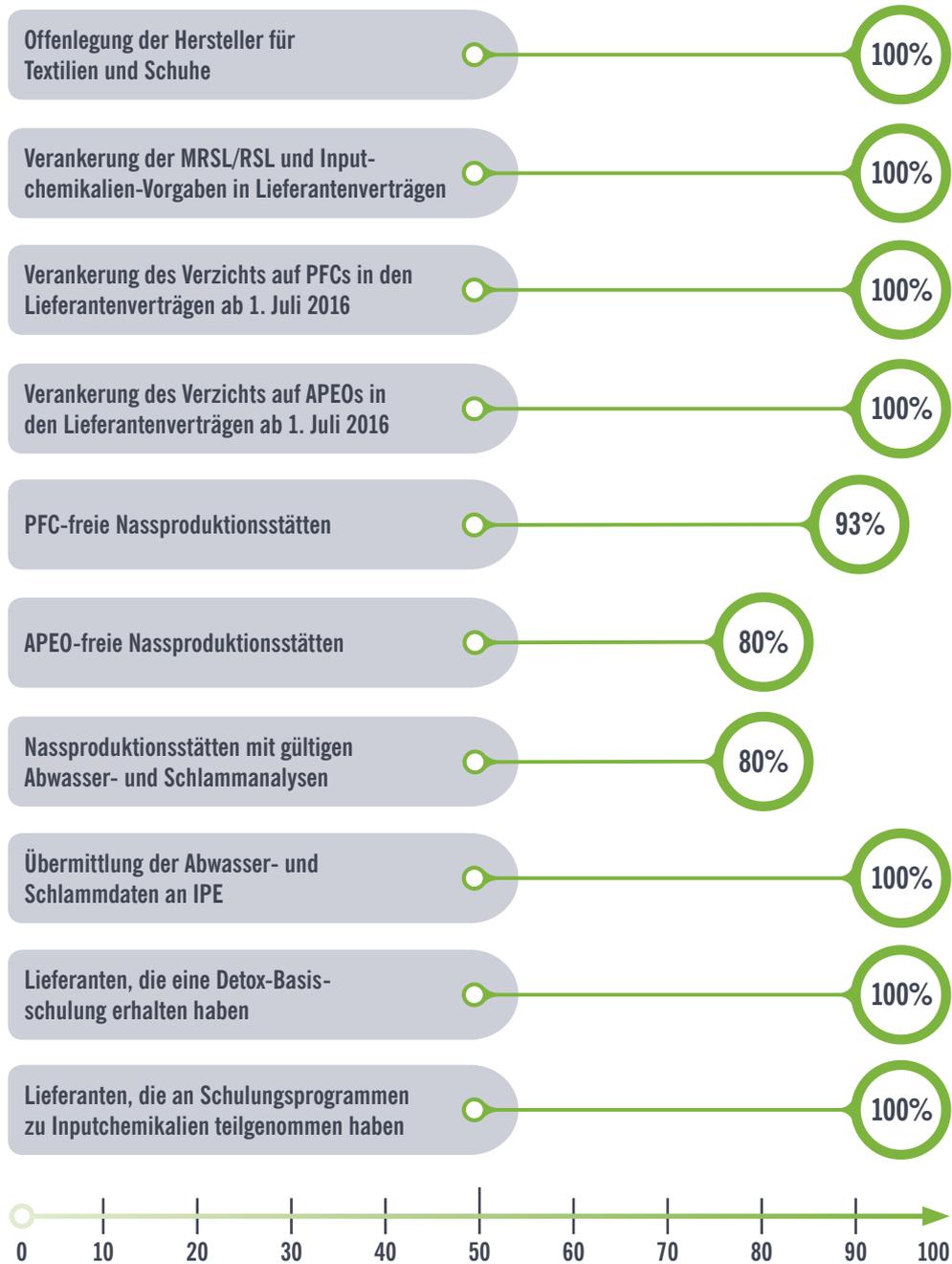
Das Produktangebot von Lidl umfasst heute bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Standards im gesamten Lebenszyklus der Produkte. Ressourcenschonender Anbau, die Nutzung von Fairtrade-Baumwolle, sozial- und umweltverträglichere Produktionsbedingungen, optimierte Transportwege und die Vermeidung und Einsparung von Verpackungsmaterialien, wie zum Beispiel Polybeutel, sind für das Unternehmen nur einige Aspekte des ganzheitlichen Ansatzes zur Verfolgung einer nachhaltigeren Textil- und Schuhproduktion.



Zeitplan für den Verzicht von Polybags.

Dass die Transparenz der Maßnahmen bzw. der Produktionsbedingungen dabei nicht in Frage gestellt wird, hat Lidl mit der Veröffentlichung seiner Lieferkette für Textilien- und Schuhhersteller bereits bewiesen.

Lidl's Fortschritt bei der Umsetzung des Detox Commitments



7. Ausblick

Lidl hat sich auf den Weg gemacht, in verschiedensten Bereichen einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten.

Die nächsten Schritte:

- Lidl's erklärter Vorsatz für 2017 ist die im Detox Commitment festgelegte Eliminierung und das Ersetzen aller PFCs durch umweltfreundliche und sichere Alternativen.
- Außerdem arbeitet Lidl weiter daran, eventuelle Verunreinigungen durch Chemikalienrückstände in seinen finalen Produkten zu vermeiden und verfolgt dies durch die Intensivierung seines Clean Factory Ansatzes sowie einem proaktiven Ansatz zur Findung gemeinsamer Lösungswege für (Vor-)Lieferanten, Importeure und Produktionsbetriebe.
- Lidl bemüht sich zudem, Vorreiter bei der Herstellung und Gestaltung von ökologisch und sozial verträglichen Produkten zu sein.
- Für die nächsten Jahre legt Lidl daher seinen Schwerpunkt auf ein verbessertes Produktdesign in Bezug auf Langlebigkeit und Qualität, welches den Anforderungen der Closed Loop Economy entsprechen soll.
- Als Pilotprojekt arbeitet Lidl derzeit an der Entwicklung eines kreislauffähigen T-Shirts, das schon 2018 in den Filialen erhältlich sein soll.

Information und Transparenz

Lidl möchte den Weg zu einer nachhaltigeren Textilproduktion gemeinsam mit seinen Kunden beschreiten und plant daher verbesserte Maßnahmen zur Kundeninformation in Bezug auf Lidl's Engagement, etwa zum Einsatz von umweltfreundlichen Materialien und Textilsiegeln wie Fairtrade. So soll verantwortungsvoller Konsum gefördert werden und die Kunden in Lidl's Bemühungen zur Schaffung einer sozialeren und ökologischeren Textilproduktion miteinbezogen werden.

Mit dem Detox Commitment trägt Lidl dazu bei, die Belastungen von Mensch und Umwelt durch bedenkliche Chemikalien deutlich zu reduzieren und ist bestrebt, seinen Verpflichtungen auch in den nächsten Jahren bestmöglich nachzukommen. Dieser Zwischenbericht zeigt, dass Lidl bereits einen guten Weg bei der Reduzierung und Eliminierung schädlicher Substanzen aus seiner Textil- und Schuhlieferecke zurückgelegt hat und soll Ausgangspunkt für weitere Schritte in die richtige Richtung einer umwelt- und menschenfreundlichen Textilherstellung sein.





Lidl lohnt sich.